



FLORA MÜNSTER

Newsletter der AG Botanik

April
2026

TERMINE

Termine der AG Botanik
Termine anderer Veranstalter

AKTUELLES

Kartierung Schlüsselblumen
für die Umweltdaten Münster
Offenes Treffen 2026
Landesfachausschuss Botanik
Wintervorträge
Gedicht: Frühlingsfirlefanz
Pflanzen des Monats
Raritäten und Neufunde

RÜCKBLICK

Lebendiges Herbarium
Pflanzen zeichnen –
farbenfrohes Treffen im Umwelthaus
„Licht und Dunkelheit“
im Stadtpark Wienburg
Häufig übersehen?
- die Platterbsen-Wicke im Fokus
Frühling an der Werse –
Bachauen-Gesellschaften
im Osten von Münster
Milzkraut und Schlüsselblume

BEWÄHRTES

Köstliche Naturküche -
Kochen mit Wildkräutern

Ausgabe Nr. 110



EDITORIAL

Liebe Freunde des blühenden Münster

vor genau 10 Jahren, im April 2016, kam die erste Ausgabe des Newsletters "Flora Münster" heraus. Die Idee dabei war seinerzeit, die umfangreichen Inhalte der monatlichen Rundmail an die Mitglieder der AG Botanik zusammen mit den ohnehin damals noch regelmäßig veröffentlichten Homepage-Berichten über Veranstaltungen zu kombinieren und eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen.

Heute, ein Jahrzehnt und 110 Ausgaben später, ist der Newsletter weiterhin ein wichtiges Aushängeschild der AG Botanik und erreicht mittlerweile monatlich deutlich mehr als 400 Menschen. Ein guter Grund zum Innehalten und Feiern - zumal die kommende Mai-Ausgabe auch noch die 111. ist... ;-)

Euer Team der AG Botanik in Münster



(Foto: Felix Kleymann/DER SPIEGEL)

Titelbild: Eigentlich ist es für Krokusse schon etwas zu spät, aber das Foto ist einfach zu schön... (Foto: Anja Mai)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster?

Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an botanik@nabu-muenster.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

- für Menschen ohne Vorkenntnisse geeignet
- für Menschen mit Vorkenntnissen
- für Menschen mit guten Artenkenntnissen

Do, 9.4.: ■

Nachsuche nach der Platterbsen-Wicke *Vicia lathyroides*, dem Acker-Goldstern *Gagea villosa* und weiteren botanischen Besonderheiten im Ostviertel von Münster zur Vorbereitung des landesweiten Treffens am darauffolgenden Samstag. Treffpunkt Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15, von dort fußläufig (Fahrräder hilfreich).



Der Acker-Goldstern *Gagea villosa* in nur selten auf Rasenflächen in Münster zu finden

Fr, 10.4.: ■

Frühlings-Spaziergang entlang des Baumrundweges im Hansaviertel mit Sara Kehmer. Treffpunkt 16 Uhr an der Ecke Hansaplatz/Wolbecker Straße, von dort fußläufig.

Sa, 11.4.: ■

Offenes Treffen des NABU-Landesfachausschusses (LFA) Botanik NRW mit Vortrag über die Arbeit der AG Botanik in Münster. Treffpunkt 11 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandstr. 15 (Seminarraum 1. Stock), Dauer bis ca. 16 Uhr. Um Anmeldung bis zum 8. April wird gebeten bei Wiebke Hübler unter wiebke.huebler@nabu-nrw.de.

Di, 14.4.: ■

Offenes Treffen zum gemeinsamen Zeichnen und Malen von Pflanzen. Treffpunkt 16.30 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15, Dauer bis ca. 18.30 Uhr. Bitte sämtliche Materialien selber mitbringen, ebenso gewünschte Motive.

Mo, 4.5.:

Monatstreffen um 18.30 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15, in gemütlicher Atmosphäre.

Weitere Termine

Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten!

So, 12.4.:

Naturkundliche Exkursion in die Hohe Ward bei Hilstrup mit den Biodiversitäts-Botschafterinnen Kerstin Eichholt und Juliette Tandel. Treffpunkt 15 Uhr, von dort fußläufig. Dauer bis 17.30 Uhr. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich bis zum 10.4. über erlebnisorte@NABU-Station.de. Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.

Sa, 18.4.:

Kräutermenüs im LaVie Gievenbeck mit Mechtild Röhlen und Kerstin Liebing – Wildkräuterküche im Frühjahr, Wildpflanzen für mehr Vitalität. Treffpunkt 10 Uhr im LaVie, Dieckmannstraße 127, Dauer bis ca. 14 Uhr. Kosten 34,50 € inkl. Lebensmittel und Getränke sowie Skript), Anmeldung erforderlich unter www.waldschule.muenster.de oder 02533-409390.

Sa, 18.4.:

Naturkosmetik selbst herstellen

Du möchtest wissen, was in deiner Kosmetik steckt? In diesem Workshop stellst du aus hochwertigen Pflanzenölen und Ätherischen Ölen deine eigenen Pflegeprodukte her.

Dabei erhältst du fundiertes Wissen über Inhaltsstoffe und nachhaltige Alternativen – praxisnah und mit viel Freude.

Was dich erwartet:

- Einführung in die Welt der Naturkosmetik und Ätherischen Öle
- Herstellung 3 eigener Produkte (reichhaltige Gesichtscreme, Lippenpflege, Deo)
- Skript und Rezepte zum Mitnehmen & Nachmachen
- Entspannte Atmosphäre in kleiner Gruppe

🕒 18.04.2026 14:00h – Dauer ca. 3,5 Std
 📍 "Alte Schule" Angelmöde-Dorf, Kirchplatz 2, 48167 MS
 € Teilnahmebeitrag €49,00, inkl. Material + Skript
 ✉ Anmeldung: anja@krautgesund.eu

KrautGesund
Anja Hennig

So, 26.4.:

Öffentliche „Wildkräuter-Führung“ im Botanischen Garten der Universität Münster. Treffpunkt 11 Uhr am Eingang Botanischer Garten, Dauer bis ca. 12.30 Uhr. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter www.uni-muenster.de/BotanischerGarten/

Di, 28.4. und Mi, 29.4.:

Kräuterführung am Aasee zu essbaren Wildkräutern und Heilpflanzen mit Friederike Middelman und einer Einführung zum sicheren Erkennen, Sammeln und Möglichkeit der Verwendung. Treffpunkt um 17 Uhr an der Schutzhütte am hinteren Aasee (von der Mecklenbecker Straße kommend die Fußgängerbrücke über die Aa überqueren), Dauer bis ca. 19 Uhr. Anmeldung unter www.waldschule.muenster.de oder 02533-409390. Kosten jeweils 15 €.

Kartierung Schlüsselblumen für die Umweltdaten Münster

Im 5 Jahres-Turnus erfasst die AG Botanik in Zusammenarbeit mit der NABU-Naturschutzstation Münsterland und der Stadt Münster heimische Pflanzenarten für das Monitoring von Umweltdaten der Stadt Münster. In diesem Jahr ist wieder die Hohe Schlüsselblume *Primula elatior* an der Reihe. Dazu werden neun Probeflächen à jeweils 1 x 1 km systematisch nach allen Vorkommen abgesucht. Für dieses Jahr sind bereits sämtliche Probeflächen an Freiwillige vergeben worden.



Dr. Thomas Hövelmann (links) bei der Einweisung der Bearbeitenden (Foto: Kerstin Eichholt)

Die Bearbeitenden haben ausführliche Informationen erhalten und wurden am Sonntag, den 29. März, im Gelände von Dr. Thomas Hövelmann eingewiesen. Zusätzlich gibt es noch einen öffentlichen Meldeaufruf über weitere Vorkommen in Münster - weitere Funde aus Münster können also gerne unter botanik@NABU-muenster.de gemeldet werden.

Offenes Treffen 2026 Landesfachausschuss Botanik

Am Samstag, den 11. April, lädt der Landesfachausschuss (LFA) Botanik des NABU NRW zu einem offenen Treffen ein. Willkommen sind alle Botanik-Interessierten – egal, ob Hobbygärtner*innen, Expert*innen oder Laien. Eine Mitarbeit beim LFA Botanik ist keine Notwendigkeit. Wir freuen uns über jede Person, die sich für das Thema interessiert. Neben einem Vortrag zur botanischen Arbeit der AG Botanik in Münster wird es viel Zeit zum Vernetzen und Austauschen mit Gleichgesinnten geben.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und findet im Umwelthaus Münster (Seminarraum 1. Stock, Zumsandstr. 15) statt. Die Räumlichkeiten sind fußläufig vom Bahnhof zu erreichen (etwa 10 Minuten).

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 8. April 2026 bei Wiebke Hübler unter wiebke.huebler@nabu-nrw.de.

Wintervorträge

Mit dem tollen Vortrag "Wasserpflanzen in ihrem Lebensraum" von Stefan Jäger beim Monatstreffen im April endete die Serie von Wintervorträgen und das Frühjahr kann endgültig kommen - ganz herzlichen Dank an Stefan und allen anderen Referent*innen des vergangenen Winters!

Auch im kommenden Winterhalbjahr wird die AG Botanik ab November Bildervorträge im Rahmen der monatlichen Treffen im Umwelthaus anbieten. Einige Vorträge sind bereits angemeldet, aber weitere Interessierte können sich gerne melden unter botanik@nabu-muenster.de.

Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im April wurden folgende Pflanzenarten vorgestellt:

Seltamer Lauch *Allium paradoxum*, Wechselblättriges Milzkraut *Chrysosplenium alternifolium*, Sonnwend-Wolfsmilch *Euphorbia helioscopia*, Echte Goldnessel *Galeobdolon luteum*, Geflecktes Lungenkraut *Pulmonaria officinalis*, Gundermann *Glechoma hederacea* und Behaartes Schaumkraut *Cardamine hirsuta*.

Außerdem wurden im März zahlreiche Funde im Bild festgehalten:



Busch-Windröschen *Anemone nemorosa* (Foto: Ulla Westdickenberg)



Acker-Stiefmütterchen *Viola arvensis* (Foto Karin Parpin)



Das Echte Lungenkraut *Pulmonaria officinalis* mit den weiß gefleckten Blättern ist bei uns meist eine verwilderte Gartenpflanze (Foto: Ulla Westdickenberg)



Der Wald-Goldstern *Gagea lutea* wächst in feuchten Wäldern und gelegentlich auf Parkrasen (Foto: Ulla Westdickenberg)



Das Scharbockskraut *Ficaria verna* wächst häufig an feuchten, nährstoffreichen Standorten (Foto: Ulla Westdickenberg)



Die Stängel umfassende Taubnessel *Lamium amplexicaule* wurde in einem Gewerbegebiet am Nienkamp gefunden (Foto: Sara Kehmer)



Das März-Veilchen *Viola odorata* mit seinen zart duftenden Blüten (Foto: Ulla Westdickenberg)

Frühlingsfirlefanz

Freundlicher Frühling, oh festlicher Freund
der den Frostforsch vertrieb, fürwahr nicht zu früh
Frösteln verschweift sich in Frohsinn und Freisinn
in feurigem Funkeln und federndem fiependem
Vogelverkehr
farbige Fülle verlässlicher Flora
von Fenchel und Flieder zum farbfrohen Veilchen
von Fuchsie zum feinen Vergissmeinnicht
fantastische Vielfalt pflanzlicher Figuren
mit fliegender Fauna verblüffend vereint
lässt Faulmut verduften, und Falter verflattern
flugs fahlgelben Frust fort, fort von mir.

Petra Christophersen

(Foto: Christina Kreuzkamp)

Pflanzen des Monats



Ein verspäteter Huflattich *Tussilago farfara* am Teichufer
(Foto: Vivien Funke)



In Münster wurden bislang nur männliche Exemplare des
zweihäusigen Wald-Bingelkrautes *Mercurialis perennis*
entdeckt (Foto: Simon Köster)

Raritäten und Neufunde:



Letzte Blüten des gefährdeten Seidelbasts
Daphne mezereum (Foto: Simon Köster)



Die kronblattlose Bleiche Sternmiere *Stellaria apetala*,
eine Kleinart der Vogel-Miere, wurde auf dem Zentralfriedhof
entdeckt (Fotos: Simon Köster)



Das gefährdete Behaarte Veilchen *Viola hirta* wächst auf
kalkhaltigen Böden bei Nienberge (Foto: Simon Köster)



Jahrestagung der Akademie für ökologische Landesforschung am 7. März

Lebendiges Herbarium

Ein lebendiges Herbarium: Bei seinem Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der AfÖL (Akademie für ökologische Landesforschung e.V.) in der LWL-Außenstelle „Heiliges Meer“ bei Hopsten (Kreis ST) stellte Dr. Bernd Tenbergen in seinem Vortrag „Sammeln, forschen, reisen & herbarisieren - Die botanischen Sammlungen der Akademiemitglieder im Herbarium Münster (MSTR) - (50 Jahre Dokumentation von Daten in wissenschaftlichen Archiven)“ u.v.a. auch das Herbarium „Flora Münster“ der AG Botanik vor.

Während es normalerweise üblich ist, ein Herbarium nach Abschluss eines Forscherlebens dem LWL-Museum für Naturkunde zu vermachen, ist das Herbarium der AG Botanik noch im Entstehen und wird jährlich aktualisiert. Ziel der Sammlung ist es, sämtliche ca. 1.100 Pflanzenarten Münsters jeweils an Wildstandorten im Stadtgebiet zu sammeln, um der Wissenschaft einen Status Quo der aktuellen Vegetation für nachfolgende Forschungen – vielleicht auch erst in einigen Jahrhunderten – zur Verfügung stellen zu können. Während die Aufsammlung in Kooperation mit dem LWL-Museum zunächst von Matthias Rohland begonnen wurde, hat vor ca. zwei Jahren Simon Köster die Aufgabe übernommen.

Die AfÖL ist ein lockerer Zusammenschluss westfälischer Wissenschaftler, zur Zeit unter der Leitung von Prof. Dr. Sascha Buchholz aus dem Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster. Neben der Durchführung ei-

ner jährlichen Tagung werden z.B. Forschungs- und universitäre Abschlussarbeiten gefördert. Zu den gut 100 Mitgliedern gehört u.a. auch AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann, der in seinem Antrittsvortrag 2022 die Arbeit der AG Botanik und ihre Bedeutung für die Bürgerwissenschaften vorgestellt hatte. Für eine Mitgliedschaft muss man zur Zeit noch von einem bestehenden Mitglied berufen werden.



Dr. Bernd Tenbergen (rechts, stehend) stellte auf der AfÖL-Jahrestagung auch das Herbarium „Flora Münster“ der AG Botanik vor (Foto: Thomas Hövelmann)

Offener Zeichen-Treff am 10. März

Pflanzen zeichnen – farbenfrohes Treffen im Umwelthaus

Bereits zum dritten Mal in diesem Jahr trafen sich am 10. März Interessierte aus der AG Botanik an einem Dienstag-Nachmittag zum Zeichnen und Malen von botanischen Motiven. Mit insgesamt sechs Teilnehmerinnen ergab sich eine gemütliche Runde bei Keksen, Schokolade und Tee. Begonnen wurde mit einer kleinen Vorstellungsrunde, da es einige neue Gesichter gab, bei der jede kurz erzählte, welche Ideen sie mitgebracht hat.



Entspannte
Atmosphäre
im Seminar-
raum

Sara Kehmer stellte ihr Gedichtbuch vor, in dem sie zahlreiche Gedichte zum Thema Natur niedergeschrieben hat. Zu jedem Gedicht hat sie ein Bild gemalt, aber das Bild zu dem Gedicht „Es muss doch Frühling werden“ von Emanuel Geibel (1815-84) fehlte noch und wurde während des Workshops angefertigt. Eine weitere Teilnehmerin stellte Kostproben ihrer Kunst vor, die sie von Zuhause mitgebracht hatte: Sie hat Flechten gehäkelt und weitere Ele-

mente aus der Natur mit dem Häkeln verbunden. Außerdem konnten noch weitere großartige Motive in Form von Tattoos bestaunt werden. Eine andere Teilnehmerin warf die Idee in den Raum, einen Kalender mit gemalten Blumen zu erstellen.

Verschiedenste Materialien wurden mitgebracht und ausgetauscht, darunter Aquarellfarben, Aquarell-Buntstifte und Bleistifte verwendet. Zudem machte ein mitgebrachtes Buch mit Anleitungen zum Zeichnen bestimmter Motive die Runde. So entstanden in knapp zwei Stunden ein lebensecht aussehender Ast - übersät von Flechten - sowie ein Frühlingsbild mit einem Hintergrund in kräftigen blauen, gelben und grünen Farben. Außerdem wurde eine Bleistiftzeichnung von einer Wiesen-Flockenblume angefertigt, sowie ein Aquarellbild von einer wunderschön rosa blühenden Blutpflaume.



Künstlerisch gestalteter Ast mit Flechten

Bereits während des Treffens wurde schon ein neuer Termin für den April festgehalten: Am 14. April freuen sich um 16.30 Uhr Kerstin Eichholt und Sara Kehmer auf eine weitere spannende Runde und neue Interessierte.
Text und Fotos: Pauline Remter

LandArt-Workshop am 7. März „Licht und Dunkelheit“ im Stadtpark Wienburg

Unter dem Motto „Licht und Dunkelheit“ leiteten Sabine Paltrinieri und Sara Kehmer einen LandArt-Workshop im Wienburgpark an. Dass die dunkle Jahreszeit nun vorbei ist, war überall im Wienburgpark zu merken. Bei sonnig warmem Frühlingwetter versammelten sich einige LandArt-Interessierte, die sich Zeit nehmen wollten, Natur genau zu betrachten und kleine Details zu erkunden und künstlerisch in Szene zu setzen.

Um sich dem Thema Licht und Dunkelheit anzunähern, erzählte Sabine Paltrinieri zunächst die alte Legende der Native Americans vom Raben, der das Licht in die Welt brachte. Anschließend ging es in Zweier-Teams auf Entdeckungstour. Mit geschlossenen Augen wurden die Teilnehmenden vom jeweiligen Teampartner zu besonderen Orten/Objekten geführt, um dort - wie beim Fotografieren - überraschende Bilder zu gewinnen. Dabei war im Park so viel zu entdecken: ein Schneckenhaus am Ende eines Astes, umringt von rosa-roten Beeren, die bunten Flechten an den Baumrinden, die beginnende Hainbuchen-Blüte oder die blühenden Gänseblümchen auf dem Rasen.



Die Teilnehmerinnen des LandArt-Workshops bei der Arbeit

Nach einer kurzen Runde zum gegenseitigen Vorstellen aller der schönen Entdeckungen suchten die Teilnehmerinnen eine Palette der bereits zu findenden Farben zusammen und stellten einen Hell-Dunkel-Gradienten mit Naturmaterialien zusammen, von schwarzer Erde bis weißer Feder. Beeindruckend, wie die Teams auf relativ kleinem Raum so viel unterschiedlichste Farben und Materialien - ob Früchte, Blätter oder verschiedenfarbige Erde - fanden.

In der verbleibenden knappen Stunde wurde dann noch einmal der Ort gewechselt, und am Wegesrand neben großen Birken suchte sich jede Teilnehmerin selbst einen inspirierenden Ort, um dort ein eigenes Kunstwerk zum Thema zu schaffen.

Abschluss war eine kleine Vernissage, bei der die Künstlerinnen ihre Kunstwerke vorstellten: Dabei wurden rostrote Algen an einem Birkenstamm als Inspiration genutzt und diese mit vertrockneten Grasstängeln in den Fokus gesetzt und Blickpunkte durch Ringe aus Efeu-Trieben an einem Ast geschaffen - gleich einem Blick durch eine überdimensionale Lupe. Eine kleine Zwergen-Landschaft um ein Mausloch wurde erschaffen; ein Strauß aus verschiedenfarbigen Früchten und Gräsern spannend zusammengestellt oder einer ruhenden Schnecke aus Ästen ein Häuschen gebaut. Das dunkle Loch eines Maulwurfhügels

wurde zum Ausgangspunkt für ein strahlendes Mandala. Feine Grashalme, in das Astgeflecht eines Baumes geflochten, bildeten ein in der Sonne erstrahlendes Bild. Über all diese Kunstwerke wacht ab jetzt ein Baumgeist, der an einer Robinie durch Grashalme und Robinien-Fruchtschoten zum Leben erweckt wurde.



Eine ungewohnte Sichtachse wird durch Efeutriebe betont

Die Veranstaltung hat allen viel Freude gemacht. LandArt ist ein wunderbarer Weg, die Schönheit der Natur wahrzunehmen und noch einmal mehr in Szene zu setzen und zu betonen.



Aus einem Maulwurfloch wird ein strahlendes Mandala (Fotos: Sara Kehmer)

Der nächste Termin findet unter dem Motto „Flower-Power“ am 8. Mai um 16 Uhr im Landschaftspark Mecklenbeck statt, Treffpunkt: Mecklenbecker Straße/Ecke Christoph-Bernhard-Graben.

Sara Kehmer und Sabine Paltrinieri

Kurzvortrag beim 58. Westfälischen Floristentag am 15. März Häufig übersehen? - die Platterbsen-Wicke im Fokus

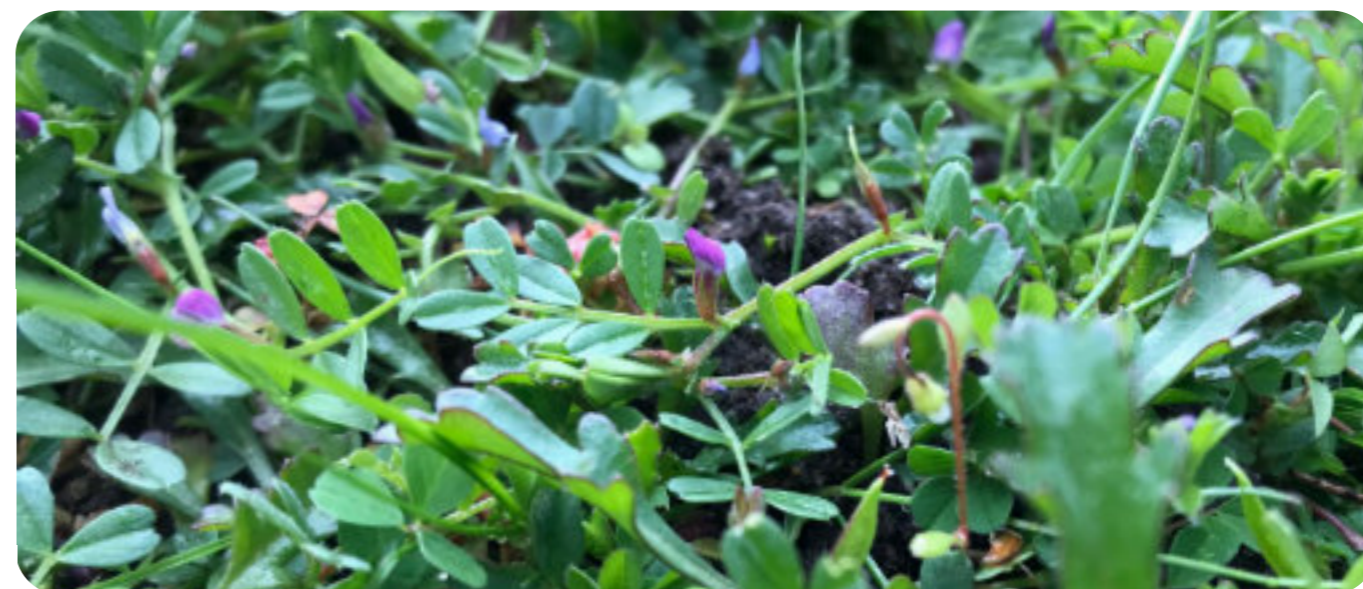
Ein ganz normaler Grünstreifen mit einzelnen Bäumen an einer Straße in Münster, darauf ein recht großer weißer Bestand des Frühlings-Hungerblümchens *Draba verna* - diese Beobachtung bei einer Radtour regte AG-Leiter Thomas Hövelmann an, mal nach möglichen weiteren Arten magerer Rasenflächen zu schauen. Und tatsächlich: Bereits beim ersten Blick auf den niedrigen Rasen fielen kleine Blättchen eines unauffälligen Schmetterlingsblütlers ins Auge, der Platterbsen-Wicke *Vicia lathyroides*.



Sehr unscheinbare Entdeckung am Straßenrand: junge Blätter der Platterbsen-Wicke *Vicia lathyroides* (Foto: Thomas Hövelmann)

Da diese heimische Art sandiger und nährstoffarmer Böden in Nordrhein-Westfalen und dem Naturraum Westfälische Bucht laut Roter Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen immerhin als stark gefährdet gilt, ist das schon eine bemerkenswerte Entdeckung. Daher stellte Thomas Hövelmann diesen Fund sowie die zahlreichen weiteren Funde der Vorjahre mit einem Kurzvortrag im Rahmen des 58. Westfälischen Floristentages vor, der am Sonntag, den 15. März, im Museum für Kunst und Kultur am Domplatz stattfand.

Mitglieder der AG Botanik hatten in den vergangenen Jahren bereits mehrfach im Frühjahr erfolgreich nach dieser



Zur Blütezeit ist die winzige Platterbsen-Wicke noch am ehesten zu finden (Foto: Clara Arndt)

unscheinbaren, nur wenige Zentimeter hohen Art gesucht. Mittlerweile wurde die Platterbsen-Wicke für 16 der 351 Quadranten der Flora Münster nachgewiesen. In einer Bachelorarbeit am Institut für Landschaftsökologie der Uni Münster hatte sich zudem Freia Vullbrock intensiv mit den neu entdeckten Ruderalstandorten in Münster und vergleichend mit Naturstandorten an der Ems bei Telgte beschäftigt, von wo die Art bis dahin lediglich bekannt war.

In seinem Vortrag beim Floristentag bat Hövelmann die ca. 50 anwesenden Botaniker*innen aus ganz NRW, in den kommenden Wochen auch in ihrer Heimat auf mögliche Vorkommen zu achten und sie ihm möglichst mitzuteilen.



Dr. Thomas Hövelmann bei seinem Kurzvortrag beim 58. Westfälischen Floristentag im LWL-Museum für Kunst und Kultur (Foto: Sara Kehmer)

Da die Art nur aus nächster Nähe zu entdecken ist, kann es hilfreich sein, auf andere auffällig blühende Arten in der direkten Umgebung zu achten wie das Frühlings-Hungerblümchen, den Dreifinger-Steinbrech *Saxifraga tridactylitis*, das Bunte Vergissmeinnicht *Myosotis discolor* oder den Gewöhnlichen Reiherschnabel *Erodium cicutarium*. Gerne können Beobachtungen mit genauem Standort und idealerweise grober Angabe zur Zahl der Individuen an Thomas Hövelmann gesendet werden unter botanik@nabu-muenster.de, möglichst mit Foto.

Exkursion zum Laerbach am 22. März

Frühling an der Werse – Bachauen-Gesellschaften im Osten von Münster

Zu einer ersten Frühlings-Exkursion in diesem Jahr lud die AG Botanik am Sonntag, den 22. März, an die Werse ein. Ein gutes Dutzend Interessierte waren zum Treffpunkt am Freibad Stapelskotten gekommen, um sich an der ersten Frühlingsblüte und an den botanischen Besonderheiten in Werse-Nähe zu erfreuen.



Prächtiger Bestand des Gegenblättrigen Milzkrautes *Chrysosplenium oppositifolium* (Foto: Ulla Westdickenberg)

Nach einer kurzen Radtour ging es dann in das kleine Bachtal des Laerbaches, einem nur ca. 2 km langen östlichen Zufluss der Werse. Nur wenige Meter von der Mündung entfernt entdeckte die Gruppe in einem Erlenwald große Teppiche des gefährdeten und im Münsterland sehr seltenen Gegenblättrigen Milzkrautes *Chrysosplenium oppositifolium*, in die einzelne Exemplare der nah verwandten Art Wechselblättriges Milzkraut *Chr. alternifolium* eingestreut waren. Intensiv beschäftigten sich die Botaniker*innen mit der Unterscheidung der beiden Steinbrech-Gewächse und erfuhren, dass der deutsche Name auf die „Signaturen-Lehre“ zurückgeht und in früheren Zeiten wegen der vagen Ähnlichkeiten der Blätter gegen Erkrankungen der Milz eingesetzt worden war.



Das Wechselblättrige Milzkraut *Chrysosplenium alternifolium* (Foto: Friedrich Thoss)

Weitere bemerkenswerte botanische Funde waren vertrocknete, vorjährige Exemplare des Riesen-Schachtelhalmes *Equisetum telmateia*. Junge Triebe wurden dagegen trotz genauer Nachsuche nicht gefunden, offenbar war es dafür noch zu früh im Jahr. Auch das Bittere Schaumkraut *Cardamine amara* am Bachufer und die aromatisch duftende Schwarze Johannisbeere *Ribes nigrum* sind in Münster nur selten zu finden. Exkursionsleiter Dr. Thomas Hövelmann erläuterte die ökologischen Zusammenhänge, wonach die Bereiche mit Schwarzer Johannisbeere, Sumpf-Simse *Scirpus sylvaticus*, Winkel-Segge *Carex remota* und Frauenfarn *Athyrium filix-femina* durch sumpfigen Boden mit stagnierendem, hoch anstehendem Grund- und Überflutungswasser geprägt sind, während die von Gegenblättrigem Milzkraut und Bitterem Schaumkraut geprägten Flächen lokal und kleinflächig auf quelliges, also bewegtes und sauerstoffreiches Grundwasser aus Sickerquellen hindeuten.



Die AG Botanik im Auwald am Laerbach (Foto: Margitta Franzen-Thoss)

Trotz der zahlreichen seltenen und z.T. gefährdeten Pflanzenarten und der seltenen Pflanzengesellschaften ist das kleine Bachtal nicht geschützt und auch nicht im Biotopkataster des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz dargestellt – obwohl das Bachtälchen auf einer Länge von mehreren Hundert Metern eindeutig die Voraussetzungen für einen gesetzlichen Schutz von Auwald bzw. Quellen nach § 42 Landesnaturschutzgesetz NRW erfüllt. Die AG Botanik wird auf die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Münster auf diesen Missstand hinweisen und hofft, dass das naturschutzfachliche Kleingebiet dadurch noch besser als bisher vor Beeinträchtigung und Zerstörung geschützt wird.

Öffentliche Exkursion an der Werse am Sonntag, den 29. März

Milzkraut und Schlüsselblume



Dr. Thomas Hövelmann (2. von links) stellte typische Arten der Wälder entlang der Werse vor (Fotos: Kerstin Eichholt)

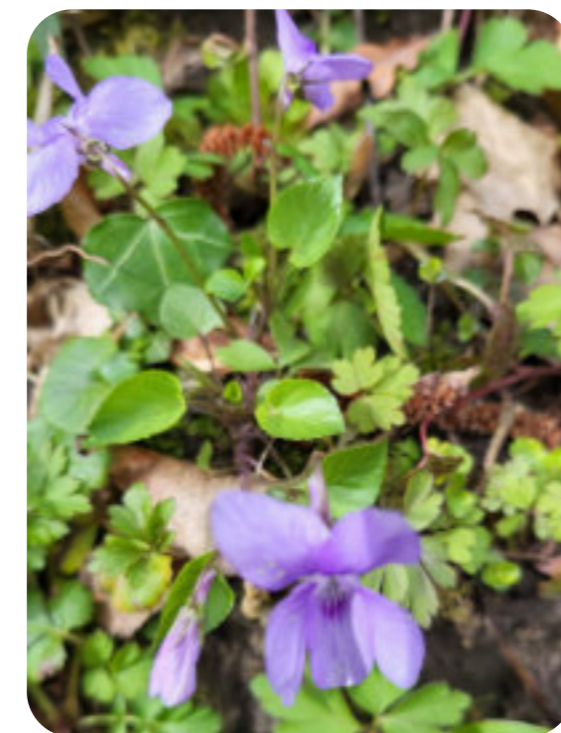
Aronstab, Ehrenpreis und Busch-Windröschen: Die heimische Frühlingsvegetation in den Wäldern entlang der Werse stand im Mittelpunkt der öffentlichen Führung am Sonntag, den 29. März. Exkursionsleiter Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland und die etwa ein Dutzend Teilnehmenden zeigten sich fasziniert von der Vielfalt der Blüten am Waldboden und entlang des Weges am Werseufer. Für ordentlich „Leben in der Bude“ sorgten dabei zwei junge Hunde, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit lautstark um Aufmerksamkeit baten – verlegen trat das Herrchen dann auch schon nach einer Weile den Rückzug an.

Während des knapp zweistündigen Spaziergangs stellte Hövelmann verschiedene Frühjahrsblüher entlang der Werse vor, z.B. das Busch-Windröschen *Anemone nemorosa*, das Scharbockskraut *Ficaria verna* und das Wald-Veilchen *Viola reichenbachiana*. Als Besonderheiten waren auch einige nicht häufige Arten dabei, die in Münster hauptsächlich im Umfeld der Werse vorkommen: der Gefingerte Lerchensporn *Corydalis solida*, das Wechselblättrige Milzkraut *Chrysosplenium alternifolium* und der Winter-Schachtelhalm *Equisetum hyemale*.

Zum Abschluss ging Hövelmann besonders auf eine Pflanzenart ein: die Hohe Schlüsselblume *Primula elatior*. Noch vor wenigen Jahrzehnten war die Art auf feuchten Wiesen und Weiden häufig. Im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft – vor allem durch Umbruch in Maisäcker, Entwässerung und starke Düngung – ist sie jedoch von landwirtschaftlichen Nutzflächen fast ganz verschwunden. An Gräben und in feuchten Wäldern ist sie jedoch im Stadtgebiet noch regelmäßig zu entdecken auf frischen bis feuchten, nährstoffreichen Böden.

Um die Bestandsentwicklung unserer heimischen Tier- und Pflanzenarten zu ermitteln, werden vom NABU in Zusammenarbeit mit der Stadt Münster bestimmte Arten

auf ausgewählten Flächen möglichst genau erfasst. Die gewonnenen Daten dienen als Biodiversitäts-Monitoring – der Langzeitbeobachtung bestimmter Pflanzen- und Tierarten – den Umweltdaten der Stadt Münster.



Das Wald-Veilchen wurde bei der Exkursion vorgestellt

Die Untersuchungen werden daher in fünfjährigem Turnus wiederholt. In diesem Jahr ist wieder die Hohe Schlüsselblume als Art feuchter Wälder an der Reihe und wird derzeit von Freiwilligen aus der AG Botanik erfasst.

Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Der April hat kalt, aber sonnig begonnen. Die Natur ist schon fleißig dabei, voll zu erblühen, da stören doch so ein paar niedrigere Temperaturen nicht! Bärlauch gibt es schon seit einer Weile, in meinem Garten blühen geflecktes Lungenkraut und Gundermann, und auch der Japanische Staudenknöterich (der lt. Wikipedia unter verschiedenen botanischen Namen bekannt ist, z. B. *Polygonum cuspidatum*, *Fallopia japonica* oder auch *Reynoutria japonica*), meldet sich schon wieder zurück. Dies ist die beste Zeit, ihm „an den Kragen zu gehen“!

Der Japanische Staudenknöterich, der mit Rhabarber verwandt und ähnlich verwendbar ist, soll als Zierpflanze in Gartencentern verkauft worden sein. Dem ist hoffentlich nicht mehr so. Dafür hat er sich aber als Neophyt aus dem asiatischen Raum immer mehr in der Natur ausgebreitet. Er verdrängt heimische Pflanzen, wächst gern am Wasser, an Waldwegen, an Böschungen... eigentlich überall... Dagegen anzukommen ist schwierig, darum: am besten aufessen!

Dies empfiehlt sich, solange er noch jung ist. Ich pflücke gern die jungen Sprosse bis etwa 20 cm Höhe, indem ich sie abknicke. Wenn sie leicht mit einem lauten Knacken abbrechen, sind sie gut verwendbar. Später werden sie holzig.



Junge Sprosse vom Staudenknöterich zwischen alten verholzten Stängeln vom Vorjahr.

Staudenknöterich hat viele gesunde Inhaltsstoffe, Mineralien und sekundäre Pflanzenstoffe wie Resveratrol, ein

Polyphenol, das auch z. B. in roten Weintrauben vorkommt und antioxidative und gefäßschützende Wirkungen hat. Er schmeckt leicht säuerlich, enthält aber wie der Rhabarber auch Oxalsäure, darum sollte man nicht zu große Mengen davon zu sich nehmen und bei der Kombination mit Milchprodukten zurückhaltend sein, vor allem, wenn man zur Bildung von Nierensteinen neigt (Calcium-Oxalat-Steine). Aber ab und zu mal eine

Staudenknöterich-Holunderblüten-Creme mit Kokos und Chiasamen sollte kein Problem sein, zumal diese vegan ist.

Dazu 300 g junge Staudenknöterich*-Stängel grob zerkleinern, mit 200 g Holunderblütensirup ca. 10 Minuten köcheln, pürieren und durch ein Sieb passieren. Abkühlen lassen.

(*statt Staudenknöterich geht alternativ auch gut Sauerampfer, der ebenfalls Oxalsäure enthält)

Das Püree kann man übrigens auch gut einfrieren. Oder nach dem Passieren noch mal kurz aufkochen und wie Marmelade in Gläser abfüllen zur späteren Verwendung.

Nun 200 g Kokosmilch und 100 g Wasser mit 300 g von dem Staudenknöterich-Püree und etwa 60 g Chiasamen gut verrühren, ca. 10 Min. quellen lassen. Ggf. noch etwas Zucker und/oder einen Schuss Zitronensaft zugeben. Noch mal gut durchrühren, in Gläschen oder (Glas-)Schüsseln abfüllen, mind. eine Stunde kaltstellen; das geht aber auch gut über Nacht. Das ist schon pur ein leckerer Nachtisch. Man kann aber auch z. B. Nocken abstecken und mit einem Stück Brownie und ein paar Erdbeeren anrichten...



Nocken von der Staudenknöterich-Kokos-Creme mit Chia mit Blüten und Blättern von geflecktem Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) und Gundermann (*Glechoma hederacea*)

Außerdem kam mir gerade, als ich so schaute, was in meinem Gärtchen schon wächst, die Idee zu einem

Frühlings-Bruschetta.

Dazu habe ich eine rote Zwiebel geschält, geviertelt und in dünne Scheiben geschnitten, außerdem 6 in Öl eingelegte getrocknete Tomaten. Außerdem habe ich eine gute Handvoll junger Kräuter (Vogelmiere, Löwenzahn (Blätter und Blütenknospen), Giersch und Oregano) grob gehackt. Da geht aber natürlich auch vieles andere, was sich gerade findet...

Die Zwiebeln in etwas Öl (dafür kann man auch gut das Öl nehmen, in dem die Tomaten eingelegt waren) etwas anschwitzen, die Tomaten zugeben und kurz mit anschwitzen. Nun die Kräuter und einen kleinen Schuss Rotwein- oder Tomatenessig zugeben und mit Deckel bei kleiner Hitze etwa 5 Minuten garen. Mit einem Schuss Sojasauce und Ahornsirup oder Agavendicksaft abschmecken.

Ein paar Scheiben Ciabatta, Baguette o.ä. rösten und z. B. mit der Schnittfläche einer halbierten Knoblauchzehe abreiben oder sehr dünn mit Bärlauchpesto bestreichen. Nun etwas von der Kräutermischung daraufstreichen und genießen.



Frühlings-Bruschetta mit Giersch, Vogelmiere, Löwenzahn, Oregano...

Text und Fotos: *Uschi Schepers*

IMPRESSUM

Der Newsletter „**Flora Münster**“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Satz: Karin Parpin

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen auf eine durchgehend gendgerechte Schreibweise verzichtet. Die Redaktion betont jedoch ausdrücklich, dass auch bei der Verwendung einer männlichen Ausdrucksweise immer auch weibliche oder diverse Menschen mit eingeschlossen sind.

Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“